

Deutschland steht an einer Scheidelinie. Alte und neue Nationalisten setzen alles daran, staatskritische und antirassistische Überzeugungen zu diskreditieren. Sie wollen die „völkische“ Nation und den autoritären Staat und für beides wollen sie Gefolgschaft.

Genau aus diesem Grunde verlangen sie so hass-erfüllt das Ende einer Erinnerungskultur, die sich in den letzten Jahrzehnten in vielen Ländern Europas entwickelt hat. Denn sie wissen: wer die historische Erinnerung an staatliche Gewaltverbrechen und an die genozidalen Folgen von Rassismus und Nationalismus lebendig hält, bleibt wach für gegenwärtiges Unrecht und empathisch mit den Opfern.

Wir wollen diese staatskritische Erinnerungskultur verteidigen und vertiefen, wir wollen uns der Gewaltverbrechen in unserer Geschichte bewusst bleiben. Dazu gehören der Genozid des deutschen Kaiserreiches unter Wilhelm II. an OvaHerero und Nama im heutigen Namibia und die Beteiligung am Genozid an den Armeniern im osmanischen Reich. Dazu gehören die Shoah (die Ermordung der europäischen Juden) und der Genozid an den Roma und Sinti im Nationalsozialismus.

Die Kölner Initiative „Völkermord erinnern“ möchte mit dieser Matinee einen Beitrag in der aktuellen Auseinandersetzung um die Erinnerungskultur leisten. Deshalb sprechen wir vom Wert und von der Unverzichtbarkeit der Erinnerung und benennen diejenigen, die das kritische Erinnern zu behindern versuchen.

Wir zeigen Filmausschnitte von **Aghet** (Eric Friedler), **Skulls of my people** (Vincent Moloi) und **A people uncouncted** (Aaron Yeger) und hören Redebeiträge für das Erinnern und gegen das

Verschweigen von Israel Kaunatjike (Namibia-Aktivist, zum Völkermord an OvaHerero und Nama), Dogan Akhanli (Schriftsteller, zum Völkermord an den Armeniern), Peter Finkelgruen (Schriftsteller und Autor, zur Shoah) und Nizaqete Bislimi (Vorsitzende des BundesRoma-Verband e.V., zum Genozid an den Roma und Sinti). Musikalisch gerahmt wird die Matinee durch Beiträge des kurdischen Gitarrenduos Meral & Evin.



Namibia

1904 verantwortete der deutsche Kaiser Wilhelm II. mit seinem General von Trotha und mit 15.000 deutschen Soldaten in Deutsch-Südwest, dem heutigen Namibia, den Völkermord an OvaHerero und Nama. Die ansässige Bevölkerung wehrte sich erbittert gegen die Kolonisierung, vor allem gegen den Landraub durch die Deutschen. Sie wurde erschossen oder verdurstete grausam in der Wüste. Hunderttausende starben, Überlebende wurden in Konzentrationslager gepfercht, in denen viele verhungerten. Bis heute gibt es von deutscher Seite keine Entschuldigung und erst recht keine Entschädigung. Wir zeigen Ausschnitte aus dem Film „Skulls of our People“ von Vincent Moloi. Israel Kaunatjike, Nachfahre der OvaHerero aus Berlin, wird vom jahrzehntelangen Kampf um Entschädigung berichten, der sich gerade in diesen Tagen zugespitzt hat.

Osmanisches Reich / Türkei

In den Jahren 1915 bis 1917 - während des 1. Weltkriegs - wurden im osmanischen Reich weit über eine Million armenischer Kinder, Frauen und Männer systematisch ermordet. Dieser Genozid an der

armenischen Bevölkerung geschah auf dem Gebiet der heutigen Türkei. In der Türkei ist es verboten, dieses Menschheitsverbrechen als Genozid zu bezeichnen. In Deutschland ist nahezu unbekannt, dass Kaiser Wilhelm II. den Völkermord gebilligt hat und ihn hunderte deutscher Offiziere in der Türkei aktiv unterstützt haben.

Wir zeigen Ausschnitte aus dem preisgekrönten Film „Aghet“ von Eric Friedler. Dogan Akhanli, Schriftsteller aus Köln, wird auf die Hintergründe und Folgen von Verleugnung und Vergessen des Völkermordes an den Armeniern eingehen.

Shoah

Selbst der Genozid an der jüdischen Bevölkerung in Europa ist in der Bundesrepublik Deutschland bis in die Mitte der 1960er Jahre für die breite Öffentlichkeit kein Thema gewesen. Diese Friedhofsstille hätten die neuen Nationalisten auch für die Zukunft gerne wieder.

Peter Finkelgruen, Schriftsteller aus Köln, wird anhand seiner persönlichen Erfahrungen berichten, wie die Täter ihre Verantwortung geaugnet haben.

Genozid an den Roma und Sinti

Mehrere Hunderttausend Roma und Sinti wurden vom NS-Regime systematisch ermordet. Deutschland erkannte dieses Menschheitsverbrechens erst 30 Jahre nach Kriegsende an, seit 2012 erinnert ein Denkmal in Berlin an den Völkermord. Trotzdem wird die Verfolgung der Roma und Sinti weiter fortgeführt: mit Ausgrenzungen, mit Kriminalisierungen, mit Abschiebungen.

Wir zeigen Auszüge des Films „A people uncouncted“ von Aaron Yeger. Die Rechtsanwältin Nizaqete Bislimi aus Essen, Vorsitzende des BundesRoma-Verband, wird vom langen Schweigen über den Genozid an den Roma und Sinti sprechen.

Das 20. Jahrhundert, in dem diese Völkermorde begangen wurden, war von einer sozial-darwinistischen und rassistischen Welt-sicht geprägt. Völker wurden als „kulturlos“ definiert und als minderwertig, lebensunwert und unzivilisiert hingestellt. Aus dieser kolo-nialen menschenverachtenden Haltung wur-den die Genozide an den widerständigen OvaHerero und Nama und an der armenischen Bevölkerung begangen. Diese Genozide gelten als „Blaupause“ für die spätere Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung in Euro-pa und der Roma und Sinti.

Die Völkermorde, an die wir erinnern, waren Raubzüge und dienten der Schaffung und Festigung nationalstaatlicher Herrschaft. Die rassistischen, völkischen, und sozial-darwinistischen Ideologien, mit denen sie gerechtfertigt werden und die sich in ihrer sexualisierten Gewaltausprägung gezielt gegen Frauen* richten, müssen geächtet werden.

Der „verletzte“ Granatapfel ist ein Symbol für den Genozid an der armenischen Bevölkerung, in den Jahren 1915 – 1917.

ViSdP:
Initiative
„Völkermord erinnern“,
Thebäerstr. 26
50823 Köln

Veranstaltet von:
Initiative Völkermord Erinnern
recherche international e.V.
FilmInitiativ Köln e.V.

Unterstützt von:
Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V.
Kulturforum Türkei Deutschland e.V.
Jugendclub Courage Köln e.V.
Anerkennung Jetzt

KulturForum
Türkei Deutschland

 **ANERKENNUNGJETZT**


jugendclub
courage
köln e.V.

Initiative
Völkermord Erinnern

AFRIKA FILM FESTIVAL KÖLN
afrikafilmfestivalkoeln.de • filme-aus-afrika.de

recherche international e.v.

Matinee
Filmforum NRW
Museum Ludwig, Köln
Bischofsgartenstraße 1 | 50667 Köln

Sonntag, 15. April 2018
11.00 Uhr

(Steuerabzugsfähige) Spenden erbeten
an recherche international e.V.
IBAN: DE07 3705 0198 0023 8120 43
Stichwort: Erinnern

Dieser Schmerz betrifft uns alle!

*Völkermorde erinnern,
Kriege verhindern*

Matinee
Filmforum NRW
Museum Ludwig, Köln

Sonntag, 15. April 2018
11.00 Uhr

